

Annette Jahns

geboren am 25.6.1958, gestorben am 11. September 2020

Annette Jahns, Opernsängerin, Performerin, eine Künstlerin der Improvisation, Regisseurin, vielseitig schöpferische Musikerin und Pädagogin weilt nicht mehr unter uns. Im Alter von 62 Jahren ist sie in der Nacht zum 11. September gestorben.

Sie wagte es, neue Wege zu beschreiten, bewegt, körperlich, gestaltend, immer mit dem Lebendigen, der Welt um uns und den alltäglichen Sorgen verbunden. "Man fühlte sich von ihr angenommen, in einer wunderbaren lebenswerten Welt", so die Worte ehemaliger Studentinnen. Durch ihre Fähigkeit, Räume zu gestalten und mit Farbe und Licht spielerisch umzugehen, konnte sie mit geringen Mitteln eine Atmosphäre zaubern, die den Akteuren ein Wohlgefühl vermittelte und freies Gestalten zuließ. Mit den Menschen um sie herum stets auf Augenhöhe ermunterte sie diese, "die Grenzen von "richtig" und "schön" mutig zu durchbrechen".

In eine Künstlerfamilie hineingeboren wuchs Annette Jahns in Dresden auf, wo sie von 1975- 1981 ein Gesangstudium an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber absolvierte. Ihr Weg als Opernsängerin führte sie zunächst zum Opernstudio der Semperoper. Besonders ihre Interpretation der "Gedankenstimme" in "Die Weise von Liebe und Tod des Cornet Christoph Rilke" zur Eröffnung der Semperoper bleibt in Erinnerung. Weitere Rollen ihres Faches unter Regie von Joachim Herz, Peter Konwitschny und Ruth Berghaus folgten, als Klytämnestra /1. Magd in R. Strauss Elektra sowie 1998 als Sarah Chatterton in Matthias Pinschers Oper "Thomas Chatterton". Weitere Partien waren Olga in Eugen Onegin in der Inszenierung von Joachim Kupfer, Cerubino in Mozarts Figaro, Dorabella in Mozarts Cossi van tutte, Maddalena in Verdis Rigoletto, Hänsel in Humperdinck Hänsel und Gretel, Erda/Flosshilde in Wagners Rheingold, Orlofsky in der Fledermaus sowie ihre letzte Partie an der Semperoper 1994 die Titelrolle in "Das Schlaue Fuchslein" von Leos Janacek.

Seit 1999 arbeitete Annette Jahns freischaffend, Gastspiele als Sängerin führten sie nach Bayreuth, zu den Salzburger Festspielen, an die "Mailänder Scala", das Pariser Théâtre du Châtelet 2005 zu Wagners "Ring der Nibelungen", zum Teatro La Fenice in Venedig zur Oper Palermo, nach Peking....

Zunehmend gelang es Annette Jahns, als Regisseurin das Interesse der Opernhäuser auf sich zu ziehen. Sie inszenierte an den Landesbühnen Sachsen, am Mittelsächsischen Theater in Freiberg und Döbeln, Rossinis "La Cenerentola" an der Theaterakademie des Prinzregententheater in München zusammen mit August Everding. Ein Höhepunkt: die sensible, in lichten Bildern sprechende Inszenierung von Puccinis "Madame Butterfly" an der Semperoper.

Unvergessen sind ihre Soloabende, in denen sie ihre künstlerische Expressivität lebte: "Seltsame Kinder", "Orlando", Franz Schuberts "Die Winterreise". Hier wurde der Einfluss einer langjährigen künstlerischen Freundschaft mit Pina Bausch sichtbar, in deren Tanztheater sie auftrat. Damit schuf die Künstlerin eine Form des bewegten Musiktheaters, in welchem Raum, Licht, Körper und Musik in Korrespondenz treten, sich gemeinsam zu einer Aussage verbinden - zum Beispiel in der Inszenierung von Alfons Zwickers "Der Tod und das Mädchen" auf der großen Bühne des Festspielhauses. Mit der Gestaltung ihrer

szenischen Arbeiten knüpfte sie an die Tradition des Dresdner Ausdruckstanzes und der Hellerauer Schule an. Und gerade an diesem Ort fand auch ihre letzte Aufführung, fast auf den Tag genau vor einem Jahr statt, im "Geometrischen Ballett" von Ursula Sax, einer Hommage an Oskar Schlemmers Triadisches Ballett in der Choreografie von Katja Erfurth, in welchem sie der Figur des "Papst" ihre Stimme gab.

Musik und Bewegung in der szenischen Darstellung bestimmten auch die Inhalte ihres Lehrauftrages in der Rhythmikausbildung der Hochschule seit 1994. Außerdem unterrichtete sie in der Gesangsausbildung zunächst im Projekt "Stimme- Körper Raum" und später im Dramatischen Unterricht. Annette Jahns lag die Ausbildung von jungen Menschen sehr am Herzen, da sie die enorme Kraft der Musik in Verbindung mit der Kreativität als Quelle künstlerischen Ausdrucks sah. Ohne Aufwand zu scheuen initiierte sie Projekte, unterrichtete im Musikgymnasium und brachte Schülerinnen und Schüler aus Dresdner Gymnasien auf die Bühne des Festspielhauses Hellerau. Ehrenamtlich war sie in der Kulturlandschaft des Landes unterwegs, ausgezeichnet mit zahlreichen Ehrungen. Auch in als Vorstandsmitglied des Institutes Rhythmik Hellerau e.V. engagierte sie sich in kulturellen Institutionen der Stadt und des Landes als Fürsprecherin für neue Formate im Zusammenspiel der Künste und den Eingang der bewegten Musik in die schulische Bildung.

In tiefer Trauer müssen wir Abschied nehmen von dieser außergewöhnlichen Künstlerin, einer wunderbaren Lehrerin und emphatischen Persönlichkeit, die so viele Menschen auf ihrem Weg zu sich selbst voran gebracht hat und durch ihre schöpferische Energie Publikum und Künstlerkollegen begeisterte.

Danke, Annette!

Der Familie möchten wir unser tief empfundenes Mitgefühl ausdrücken.

Prof. Christine Straumer
im Namen der Mitglieder des Institut Rhythmik Hellerau e.V.